Der Deutsche Correspondent.

Dienstag, den 4. Juli 1899.

Unterhaltungs-Wegweiser.

„Electric - Park." — Diese Woche: Dain's Schlacht von Manila.

„Germania-Turnverein." — Heute, den 4. Juli, 50-jähriges Jubiläum des „Soc.-Dem. Turnvereins" im „West-End-Park."

„Harmonie." — Heute, den 4. Juli, Feier des 46. Stiftungsfestes im Clubhause.

Baseball. — Baltimore gegen Boston im „Union-Park."

Wichtig für Anzeigende.

Im Maryland erscheint außer dem „Deutschen Correspondenten" keine einzige deutsche Zeitung, welche eine Druck-Presse besitzt, die im Stande ist, die Auflage irgend einer anderen täglichen deutschen Zeitung in Maryland in

fünf Minuten

drucken, falzen und abzählen.

IMPORTANT TO ADVERTISERS.

There is no German paper in Maryland, excepting the German Correspondent, that has sufficient press capacity to print the usual edition of Der Deutsche Correspondent in less than

FIVE HOURS.

The press of the "Correspondent" will print fold and count the entire edition of any other daily German paper in Maryland in

FIVE MINUTES.

Briefbeförderung nach dem Auslande.

Die ausländische Post für die mit dem 8. Juli endende Woche schließt (in allen Fällen pünktlich) im hiesigen Postamte, als folgt: Packet-Post für Jamaica per Dampfer von diesem Hafen schließt eine Stunde früher, als unten angegeben.

Dienstag, 4. Juli — 9 Uhr Vormittags für Cuba, via Miami; 7 Uhr Abends für China und Japan, via Vancouver; 9 Uhr Abends für Europa per Dampfer „St. Louis," via Southampton; 11 Uhr Abends für Europa per Dampfer „Britannic," via Queenstown; 12 Uhr Nachts für Central-Amerika und Süd-Pacific-Häfen, via Colon; für Porto Rico per Dampfer „McPherson"; für Brasilien und La Plata-Länder, via Pernambuco, Bahia und Rio Janeiro, per Dampfer „Woodsworth."

Mittwoch, 5. Juli — 9 Uhr Vormittags für Jamaica, via Port Antonio, per Dampfer von Baltimore; 1.30 Nachmittags für Cuba, via Tampa; 12 Uhr Nachts für Porto Rico, Curacao und Venezuela, per Dampfer „Caracas"; für Nassau, N. P., Santiago und Manzanillo per Dampfer „Santiago."

Donnerstag, 6. Juli — 9 Uhr Vormittags für Jamaica, via Port Antonio, per Dampfer von Baltimore; 7 Uhr Abends für China und Japan, via Seattle.

Freitag, 7. Juli — 1.30 Nachmittags für Cuba, via Tampa; 7 Uhr Abends für Europa per Dampfer „Etruria," via Queenstown (Briefe für Frankreich, Süd-Europa, Egypten und Britisch-Indien müssen per „Etruria" adressirt sein); für Australien, Neuseeland, Hawaii, Fiji und Samoa, via San Franzisco; 9 Uhr Abends für Frankreich, Süd-Europa, Egypten und Britisch-Indien, per Dampfer „La Champagne," via Havre (Briefe für andere Theile von Europa müssen per „La Champagne" adressirt sein); 12 Uhr Nachts für Bermuda per Dampfer „Orinoco"; für Jamaica und Greytown per Dampfer „Altai"; für Neufundland per Dampfer „Portia; für Nuevitas, Gibara, Vita und Baracao, per Dampfer „Olinda."

Die Post für Neufundland und Miquelon, via Boston und Halifax, schließt hier täglich um 4 Uhr Nachmittags; für China, Japan und Hawaii, via San Franzisco täglich bis zum 9. Juli um 7 Uhr Abends.

J. Davis Warfield, Postmeister.

Woolford's "Head-Aid" wird die schlimmsten Fälle von Kopfschmerzen, Neuralgie und Schmerzen, die eine Folge der Grippe sind, in 15 Minuten heilen. Zu haben bei allen Apothekern für 5 Cents.

(29. März, 6 Mt., I. S.)

Aus dem Inneren Maryland's und den angrenzenden Staaten.

Des Gattenmordes entlastet.

Frau Ella Gray, welche in dem County-Gefängniß zu Elkton inhaftirt war auf die Anschuldigung, den Tod ihres Gatten Henry Scott Gray in Lonaconing verursacht zu haben dadurch, daß sie ihm Strychnin in die Speisen gemischt hätte, wurde am Samstag im Habeas Corpus-Verfahren aus der Haft entlassen. Bei dem Verhör ergab sich, daß Frau Gray zwei Tage vor dem Tode ihres Mannes sechs Grains Strychnin von den Apothekern Gebr. Regan gekauft hatte, angeblich um Hunde zu tödten. Dr. Howard Bratton, welcher die Leiche hatte ausgraben und den Magen an Prof. G. W. Lehmann in Baltimore gesandt hatte, verlas einen Bericht des Letzteren, daß er kein Gift gefunden, jedoch 18 ganze Lima-Bohnen und andere Speisereste, die nicht gekaut waren. Dr. Roman erklärte, daß er auf natürlichen Tod als Ursache entschieden habe.

Richter Stump erklärte dann, daß Beweise nicht vorgebracht seien, um die Frau in Haft zu halten. Er ordnete dann die sofortige Entlassung an.

Irrthümlich geschossen.

Enoch Roland ein junger Geschäftsmann von Chestertown, ist irrthümlicher Weise von einem Polizisten in den Arm geschossen worden. Roland hatte den Samstag Abend in dem Hause seiner Schwester, Frau William T. Matthews verbracht, deren acht Jahre altes Söhnchen am Stichhusten schwer erkrankt war. Da des Kindes Husten sich Sonntag früh verschlimmerte, eilte Roland nach dem Hause des Dr. W. Frank Hine. Die übereifrigen Dorf-Polizisten Cooper und Dill, welche bereits an einen Einbruch dachten, glaubten, daß der schnell dahin laufende Mann ein Einbrecher sei. Sie forderten ihn auf, anzuhalten, feuerten aber gleichzeitig einen Schuß ab. Als dann Roland eine Weile anhielt, sofort aber wieder weiter rannte, feuerte einer der Polizisten einen weiteren Schuß, der Roland in den Unterarm traf. Roland erklärte, er habe den Polizisten zugerufen, daß er nach einem Arzte hineile. Die Polizisten wollen dies aber nicht gehört haben. Das Kind starb einige Stunden später an Krämpfen und wurde Sonntag Mittag beerdigt. Frau Matthews' Gatte, Wm. T. Matthews, starb letztes Jahr in einem Wagen, mit dem er, da er sehr krank war, nach Baltimore fuhr, um sich in einem Hospital behandeln zu lassen.

Der Drang nach Freiheit.

Vier Gefangene, Frank Lydie und John Hobbs von Thurmont, Harry Crisman von Baltimore-County und ein Mann, Namens Charles Patty, sind in der Nacht vom Sonntag auf gestern aus dem Gefängniß in Frederick ausgebrochen. Sie befanden sich in dem westlichen Flügel des Gefängnisses und durch eine Mauer von der Zelle der Mörder Brown und Taylor getrennt. Die Gefangenen hatten die eisernen Fensterstäbe durchsägt u. sich dann an einer Bettdecke herabgelassen. Aus einer anderen Decke und Stücken Holz hatten sie eine Strickleiter gemacht, mittelst derer sie die Gefängnißmauer erkletterten und sich dann an der anderen Seite herab ließen. Um die Eisenstäbe zu durchsägen, soll einer der Männer auf des andern Schultern haben stehen müssen.

Während eines Streites erstochen.

Der 23 Jahre alte Olie Hynson wurde am Samstag Abend in Easton in den Hals und die Brust gestochen und starb am Sonntag 4 Uhr früh an innerlicher Verblutung. Der Thäter soll ein gewisser Malcolm Anderson sein, welcher nach der That entfloh. Wie sich aus den Erzählungen von Augenzeugen ergibt, hatten Anderson, Hynson, Edward Cox, Jas. Dillon und Edward Straughn am Samstag Abend eine von Wm. E. Turner gehaltene „Klondike" benannte Kneipe etwa drei Meilen von Easton besucht. Der Leihstallbesitzer Lewis K. Edgell von Easton, der sich ebenfalls daselbst befand, nahm die Genannten in seinem Wagen mit nach Easton. Unterwegs geriethen Anderson und Hynson in einen Streit, und Anderson soll dabei gesagt haben: „Na, wir können Dies hier nicht entscheiden, warte bis wir in Easton sind. Ich werde Dich noch vor Morgen umbringen." An Edgell's Stallungen an Dover-Straße stiegen Alle aus, und Walter Shaw kam hinzu. Anderson und Hynson führten den Wortwechsel fort, bis sie an die Süd-Washington-Straße kamen. Sie faßten sich dort und plötzlich sank Hynson zu Boden, worauf Anderson entfloh. Hynson erhob sich und eilte schwer blutend dem Anderson nach, fiel aber an Garrison Mathewson's Haus erschöpft nieder und starb, als man ihn hineingebracht hatte, kurz darauf. Anderson und Hynson waren beide Mitglieder der Compagnie F des 1. Maryländer Regiments gewesen. Anderson ist der jüngste Sohn des Dr. Jas. H. Anderson. Hynson war ein Tischler und in Martin's Woodwork Factory beschäftigt.

Taylor und Brown's Prozeß.

Die der Ermordung des Rosenstein'schen Ehepaares in Slidell angeklagten Armstead Taylor und John Alfred Brown werden morgen in Frederick, Md., zum Prozeß vorgeführt. Taylor wird zuerst prozessirt und er dann als Zeuge gegen Brown benutzt werden. Im Ganzen wird der Staat 38 Zeugen vorführen und die Vertheidiger vier Zeugen. Brown behauptet noch stets, unschuldig zu sein. Da er ein kleines Anwesen in Montgomery-County besitzt, hat er auf dasselbe eine Hypothek aufgenommen, um einen weiteren Anwalt engagiren zu können. Er hat Hrn. H. Dorsey Etchinson als Vertheidiger neben G. T. Pearre gewonnen.

Patriotisches Anerbieten.

Ex-Mayor E. B. Bloom von Hagerstown hat der Stadt ein Grundstück an Potomacstraße kostenfrei angeboten, auf welchem die von dem Staate geschenkte spanische Kanone Aufstellung finden soll. Gleichzeitig erbietet sich Hr. Bloom, neben der Kanone eine Bronze-Figur eines Kriegers zu errichten, zu Ehren der Vaterlandsvertheidiger des letzten Krieges.

„Harmonie."

Heute, 4. Juli, im Clubhause, 46. Stiftungsfest u. Garten-Conzert

(184—5)

Sonderbare Transaktionen.

Der Telephon-Gesellschaft werden Pfosten geschenkt, aber sagt nicht, von wem.—Was Hr. Barney nicht weiß.

Stadtprokurator John E. Semmes hat bei der „Chesapeake-Potomac-Telephon-Co." angefragt, von wem sie die Telephonpfosten an der Fremont-Straße geschenkt erhalten habe. Die Frage entstand dadurch, daß die Telephon-Co. die städtischen Pfosten entfernte, ohne die städtischen Drähte daran wieder anzubringen. Einer der Beamten der Gesellschaft gab zu, daß die Pfosten ursprünglich der Stadt gehörten, aber der Telephon-Co. geschenkt seien. Hr. Semmes verlangt ebenfalls zu wissen, warum die Telephon-Co. keine Licenzsteuern für die Pfosten, an denen sogar noch die Bezeichnung „Stadt-Eigenthum" ist, bezahlt hat. Der Stadt-Commissär Barney hatte der Telephon-Gesellschaft Erlaubniß ertheilt, die alten Pfosten durch neue zu ersetzen, ohne den Superintendenten des Feueralarm-Systems zu fragen. Ja, Hr. Barney wußte sogar nicht, daß das Feuer-Departement einen solchen Beamten angestellt hat.

Autoritäts-Streit.

Stadt-Commissär W. W. Barney u. Stadt-Prokurator Semmes befinden sich auf dem Kriegspfade. Ersterer verweigert Hrn. Semmes die erforderliche Auskunft und Letzterer kann in Folge dessen ein gewünschtes Gutachten nicht abgeben.

Im Interesse der Stadt.

Die Verpflegung mittelloser Irrsinniger beschäftigt seit einiger Zeit den Stadtprokurator Semmes. Hr. Semmes will es durchsetzen, daß das Besitzthum aller solcher Patienten, für welche die Stadt bezahlt, von den Gerichten der Stadt überschrieben wird. Er hofft auf diese Weise einen Theil des Geldes zurück zu erlangen, welches die Stadt ausgelegt hat. Einer der Patienten hat ein Vermögen von $75,000; dieser soll, wie auch Andere, alle bisher bezahlten Gelder der Stadt zurückzahlen.

Keine Blatternkranken.

Die letzten beiden Blatternkranken sind als geheilt aus dem Quarantäne-Hospital entlassen worden. Nicht ein einziger der 18 oder 20 Blattern-Patienten unter der Fürsorge der Aerzte Dr. Ruhräh und Dr. Rosenthal im Quarantäne-Hospital ist gestorben.

Das "American Journal of Health"

sagt ebenso, wie irgend Jemand, welcher Heurich's Bier trinkt, daß es das reinste und gesündeste Malz- und Hopfen-Gebräu in den Ver. Staaten ist. Telephonirt per C. u. P. 3656 wegen einer Kiste „Senate," „Märzen" oder „Lager." (185)

An der National-Ausstellung in Philadelphia, die vom 15. September bis 30. November stattfindet, werden sich von Baltimore soweit betheiligen: „Maryland Stahl-Co.," Wm. Knabe u. Co., Henry W. Jenkins u. Co., „Edwin Bennett Pottery Co.," Woodward, Baldwin u. Co., „De Ford Co.," F. W. Coale, M. S. Levy u. Söhne, Erlanger Bros., J. B. Adt, F. X. Garter, Lerch Bros., „Baltimore Copper Works," Charles T. Holloway u. Co. u. A.

Woolford's "Head-Aid" wird die schlimmsten Fälle von Kopfschmerzen, Neuralgie und Schmerzen, die eine Folge der Grippe sind, in 15 Minuten heilen. Zu haben bei allen Apothekern für 5 Cents.

(29. März, 6 Mt., I. S.)

Der Geburtstag der Nation.

Wie der glorreiche Vierte in Baltimore gefeiert wird. — Unterhaltungen aller Art. — Der gestrige Schley-Tag.

Die Julisonne, die gestrahlt dem Siege,
Der erst in schwerem Kampfe ward errungen,
Die mit dem ersten Himmelsgruß zur Wiege
Der Republik, die uns beschirmt, gedrungen,
War stets der Freiheit treuen Kämpen hold.
D'rum, blühende Sprossen am gewaltigen Stamme,
Schwört bei des Juli heißer Sonnenflamme,
Daß für die Freiheit ihr erglüh'n wollt!

Sie ist der Güter höchstes, wenn die Worte
Vernünft'ger Satzung ihre ein'gen Schranken,
Wenn sie dem Volke der Erkenntniß Pforte
Erschließt im Ringen leuchtender Gedanken.
Wenn sie dem Uebermuthe zürnend dräut,
Im rüst'gen Vorwärtsstreben nicht ermüdet,
Wenn sie der Selbstsucht ehr'ne Ketten schmiedet
Und keinen Kampf für Recht und Ehre scheut.

Von Neuem wird heute an allen Orten der Ver. Staaten, in Stadt und Land, und wo immer auf Gottes weiter Welt sich freie amerikanische Bürger zusammen finden, von Alt und Jung, Groß und Klein, Arm u. Reich, der Gedenktag der Gründung der Nation, der glorreiche Geburtstag der Ver. Staaten von Nordamerika, festlich begangen. An diesem Tage vor 128 Jahren wurde im „State House" des Staates Pennsylvanien — der späteren „Independence Hall" — von den Vätern der glorreichen Republik jene denkwürdige Erklärung gegeben, durch welche sich die Kolonie'n von der britischen Krone lossagten und einen freien Staatenbund bildeten.

Der 4. Juli ist zu einem National-Feiertag geworden und wird seit vielen, vielen Jahren von dem amerikanischen Volke auf enthusiastische Weise begangen.

Der gestrige Schley-Tag.

In diesem Jahre wird der „Glorreiche Vierte" ohne Zweifel zu patriotischen Demonstrationen intensivster Art Veranlassung geben, und man wird getrost behaupten können, daß an diesem einem Tage im Lande mehr Pulver verschossen werden wird, als während des ganzen amerikanisch-spanischen Krieges. Seit etlichen Tagen knallt es schon an allen Ecken und Enden, und gestern, am 3. Juli, ging die Sache bereits los. Der gestrige Tag war nämlich ebenfalls ein bedeutender Gedenktag, denn vor einem Jahre wurde die denkwürdige Seeschlacht von Santiago geschlagen, in der der wackere Admiral Schley Cervera's Geschwader total vernichtete.

In Nebraska hat man in Uebereinstimmung mit einem Gesetze der Legislatur den gestrigen Tag in Anerkennung der ruhmreichen Ver. Staaten-Flotte und ihres tapferen Befehlshabers in diesem denkwürdigen Engagement als „Schley-Tag" als gesetzlichen Feiertag begangen, gerade wie in Pennsylvanien und anderen Staaten der 1. Mai als „Dewey-Tag" gefeiert wurde. Maryland hat ja besonderen Grund, den Helden zu feiern, da er ein Sohn des Staates ist, und es ist anerkennenswerth, daß gestern die Bürger der Stadt vielfach durch Beflaggen ihrer Häuser die Liebe und Achtung für den Helden des 3. Juli zum Ausdruck brachten, und ebenfalls die braven Offiziere und Mannschaften des Geschwaders ehrten, welches Cervera's Stern zum Sinken brachte, spanischer Herrschaft auf der westlichen Erdhälfte ein Ende machte und der Geschichte der Ver. Staaten ein unverwelkliches Ruhmesblatt einverleibte!

Der glorreiche Vierte.

Der vierte Juli indessen ist der eigentliche amerikanische Ruhmestag, der all' den Siegen der amerikanischen Waffen, namentlich auch in dem letzten spanischen Kriege, gilt.

Und mit welchem Patriotismus, mit welchem Enthusiasmus wird dieser Ruhmestag gefeiert! Die Stadt prangt im Schmucke der Fahnen, und auch die sämmtlichen Schiffe im Hafen haben ihre Festtagsflagge aufgezogen und donnern nicht selten mit Kanonenschüssen darein.

Die Feuerwerkerei.

Und zu diesem frohsinnigen Leben und Treiben inmitten dieser Flaggensymphonie gesellt sich als treuer Verbündeter eine ungeheure Fluthwoge von Lärm und Spektakel aller Art, in der den Grundton aber das Explodiren von Schwärmern und Fröschen angiebt. Das knattert unaufhörlich den ganzen Tag, ein Knall folgt dem anderen, wie von Gewehrsalven erzittert die Luft, und welche Unmassen von Pulver verpufft werden, bezeugen die Tausende von rothen Hülsen, welche den nächsten Morgen auf den Straßen haufenweise herum liegen.

Ein kostspieliges Vergnügen, das sich auf Hunderttausende beläuft, aber Reich und Arm geben mit vollen Händen das Geld dazu her. Selbst auf den entlegensten Bauernhöfen und Farmen wird es nicht unterlassen, am vierten Juli in dieser Beziehung nach Herzenslust mitzuthun, und der ärmste Hinterwäldler zündet seinen Kindern wenigstens ein Dutzend Schwärmer an, wenn seine Geldbörse die Anschaffung von Raketen und farbigen Lichtlein nicht erlaubt.

Reißaus aus der Stadt.

Der Umstand, daß der nationale Feiertag auf den heutigen Dienstag fällt, ist dem Unternehmen kleiner Ferienreisen äußerst günstig gewesen. Samstag Nachmittag wurde manches Geschäft bereits früh geschlossen, Sonntag war Ruhetag, gestern in mancher Beziehung ein Feiertag und heute wird geschossen, gerade kein angenehmes Vergnügen für manche Personen. Gar Viele sind daher vor dem Feuerwerks-Rummel ausgerissen, und namentlich am gestrigen Tage war die Zahl der Ausflügler nach den Sommer-Resorts eine ungemein große.

Eine Anzahl Firmen hat ferner am Samstag ihre Geschäfte bis Mittwoch geschlossen, u. a. John E. Hurst und Co., Geo. Wysham und Co., Dowell, Helm und Co., Gebrüder Gans, Daniel Miller und Co., Woodward, Baldwin und Co., Gebrüder Johnson, R. M. Sutton und Co., Frank und Adler, H. J. Farber, Drewry und Co., „Holzman Manufacturing Comp.," Dixon, Bartlett und Co., Witz, Sohn und Co., J. Hurst, Purnell und Co., E. Rosenfeld und Co., Gebrüder Benedict, Carroll, Adams und Co.

Keine offizielle Festlichkeit.

Eine öffentliche Feier des Tages ist Seitens der Stadtbehörden nicht arrangirt worden. Im Zuchthause findet in Folge des überfüllten Zustandes und wegen Mangels an Raum keine Feierlichkeit statt. Die Sträflinge erhalten alle eine außergewöhnlich gute Mahlzeit und pflegen der Ruhe.

Für Sportsfreunde.

Für Sportsfreunde ist der „glorreiche Vierte" einer der besten Tage im Jahre. Heute finden nicht nur zwei Baseballspiele auf dem hiesigen Spielplatze statt, sondern auch ein großes Radfahrer-Rennen Abends 8 Uhr im „Coloseum" an der Harford-Road. Der Geschäftsführer Frank Cline hat Vorkehrungen getroffen, daß die Besucher einen höchst genußreichen Abend erwarten können. Die Waggons der „Darley-Park-"Linie fahren direkt bis an das „Colosseum" für 5 Cents aus allen Theilen der Stadt. Die prachtvolle frische Waldluft während des Abends ist das Geld für den Besuch des „Colosseums" allein werth. Das Resultat der beiden gestrigen Baseball-Spiele war, wie folgt:

In Washington.

Washington . . .	1	0	9	1	0	1	1	2	0	—15
Boston	0	0	0	0	0	0	0	0	2	—2

In Pittsburg.

Pittsburg	3	1	0	0	0	3	0	0	0	—7
Cleveland	1	0	0	0	0	0	0	0	0	—1

Turner im „Westend-Park."

Die Jubelfeier des „Germania-Turnvereins" im „Westend-Garten" verspricht heute allen Erwartungen zu entsprechen. Die Feststimmung über den äußerst erfolgreichen Verlauf der Vorfeier in der „Germania-Turnhalle" am Sonntag war auch gestern noch vorherrschend, und die Arrangements für den heutigen Festtag wurden unter dem größten Enthusiasmus vollendet. Einen besonderen Reiz erhält das Fest dadurch, daß Gäste von Wilmington, Philadelphia und Washington erwartet werden. Frau Katharine Abel von Washington, ein Ehrenmitglied des Turnvereins, traf schon vorgestern Abend hier ein und genießt die Gastfreundschaft der Frau Elis. Hofferbert. Das Programm für heute ist, wie folgt: 8 Uhr Morgens — Empfang der auswärtigen Gäste und Bewillkommnung derselben in der „Germania-Turnhalle." Anfang des Festes um 1 Uhr im „Westend-Garten" (Endpunkt der rothen Straßenbahn-Linie). Preiskegeln von 2 bis 7 Uhr; turnerische Vorführungen von 5 bis 6 Uhr; Festrede des Hrn. L. P. Hennighausen um ½7 Uhr; Feuerwerk 9 Uhr. Für Volksbelustigungen aller Art ist auf's Beste gesorgt. Die Conzertmusik wird von der „Great Southern Band" und die Tanzmusik von Prof. F. Lieder gespielt werden.

Hinaus in's Freie!

An Unterhaltungen wird heute kein Mangel sein. So wird der Dampfer „Emma Giles" zwei Fahrten nach Tolchester machen, außer den Dampfern „Louise" und „Susquehanna."

Nach Bay-Ridge wird außer dem Dampfer „Columbia" heute auch der Dampfer „Thomas S. Morgan" Excursionisten hinbringen. Der Dampfer faßt 1200 Personen.

Die „Queen Anne's Bahn-Gesellschaft" veranstaltet eine Spezial-Excursion nach Rehoboth Beach und Queenstown.

Pen-Mar, der romantisch gelegene Ort in den blauen Bergen, wird für Viele am 4. Juli eine magnetische Anziehungskraft besitzen. Abgesehen von der angenehmen kurzen Fahrt durch blühende Gegenden, der frischen stärkenden Luft in Pen-Mar selbst und der herrlichen Aussicht über das Cumberland-Thal wird dem Besucher dort am Geburtstage der Republik eine seltene Vorführung geboten. Die einzige chinesische Kapelle südlich von New-York, bestehend aus acht Musikanten, wird ein Conzert geben und dabei, beiläufig gesagt, 50,000 chinesische „Cannon Firecrackers" abschießen, so daß es weder an süßen „himmlischen Tönen," noch an lautem Geräusch fehlen wird. Reservirte Sitze können nur am Montag in Nr. 111, Ost-Baltimorestraße, gesichert werden.

Der 4. Juli wird in angemessener Weise auch im River-View-Park gefeiert. Hr. Kernan hat Vorbereitungen für ein großartiges Feuerwerk getroffen. Außerdem ist eine Bootwettfahrt und anderer Wasser-Sport in Aussicht genommen. Bei dem Feuerwerk wird auch ein Riesenbild des Admirals Schley zur Darstellung gebracht.

Wettfahrt von Zollkutern.

Zur Feier des glorreichen Vierten werden heute Wettfahrten der Boote der jetzt im hiesigen Hafen liegenden fünf Zollkutter „Windom," „Colfax," „Alonquin," „Unondago" und „Forward" stattfinden. Jedes Boot wird von sechs Matrosen bemannt sein, und die Wettfahrt um 4¼ Vormittags vom Fuße der Carolinestraße beginnen. Der Kurs ist nach dem Lazaretto-Leuchthause, um ein dort liegendes Boot herum und zurück nach dem Anfangspunkte. Die Entfernung beträgt zwei Meilen.

„Harmonie."

Heute, 4. Juli, im Clubhause, 46. Stiftungsfest u. Garten-Conzert.

(184—5)

Maßregeln gegen Verpestung des Hafens. — Dr. J. S. Fulton, der Sekretär der Staats-Gesundheitsbehörde, hat den Commandeur der Staats-Austern-Polizeiflotte benachrichtigt, daß nach dem 240. Abschnitte des 27. Artikels des Staats-Codex die Beamten der Polizeiflotte darauf sehen müssen, daß keine Schiffe oberhalb Sandy-Point Ballast, Asche, Excremente, Austern oder Austernschaalen in das Wasser werfen. Die Strafe für solche Verletzungen des genannten Artikels beträgt von $20 bis $150, wovon der Denunziant die Hälfte erhalten soll. Die strikte Durchführung dieses Abschnittes ist durch das rücksichtslose Ueberbordwerfen von Abfällen von Farmprodukten und Südfrüchten verursacht worden, die alle nach dem Hafen treiben und dort durch Verfaulen die Luft verpesten. Besonders war dieses in letzterer Zeit in Sparrow's Point der Fall.

Wetterbericht.

Ver. Staaten Wetter-Büreau.

Baltimore, den 3. Juli. 1899.

Zeit.	Barometer.	Ther.	Feuchtigkeit	Wind Rich.	Wind Geschw.	Wett.
8.00 N.	30.11	73	65	S.-W.	5	Klar.
8.00 A.	30.05	79	50	S.-O.	5	Klar.

Mittl. Barometer 30.08 — Höchst. Thermometerst. 90
Mittl. Thermometerst. 78 — Niedrigster „ 68

Die höchste Schnelligkeit des Windes in einer Stunde betrug 10 Meilen von Südosten.

Das gestrige Wetter— Die höchste Temperatur des gestrigen Tages auf nachbenannten Stationen war, wie folgt:

Stationen.	Grade.	Stationen.	Grade.
Atlanta	86	Memphis	90
Alpena	64	Montgomery	90
Albany	94	New-Orleans	88
Bismarck	78	New-York	88
Boston	92	Norfolk	86
Buffalo	80	North Platte	76
Cleveland	88	Omaha	74
Charlotte	88	Oswego	88
Chicago	70	Pensacola	90
Cincinnati	92	Philadelphia	92
Detroit	88	Pittsburg	94
Eastport	74	St. Louis	90
Galveston	84	St. Paul	80
Hatteras	82	Savannah	80
Jacksonville	80	Washington	90
Red Wolf	88	Wilmington	80

Wetterbericht für den Monat Juni 1899.

Mittlerer Barometerstand 30.04
Höchster Barometerstand (am 23.) 30.24
Niedrigster Barometerstand (am 28.) 29.78
Mittlerer Thermometerstand 75
Höchster Thermometerstand (am 6.) 98
Niedrigster Thermometerstand (17.) 55
Größter Temperaturwechsel an einem Tage (5.) 27
Geringster Temperaturwechsel an einem Tage (10.) .. 8
Vorherrschende Richtung des Windes Norden.
Gesammte vom Winde zurückgelegte Meilenzahl .. 3489
Größte Schnelligkeit des Windes an einem Tage (am 1.) südlich 20
Zahl der klaren Tage 13
Zahl der theilweise trüben Tage 11
Zahl der trüben Tage 6

Wetteraussichten. — Für Maryland und den Distrikt Columbia klar am Dienstag und Mittwoch, anhaltend hohe Temperatur, leichte südliche Winde.

Kind von einem Waggon überfahren.

Erliegt den Verletzungen. — Eines der Opfer der Bahn identifizirt.— Vorfreuden des 4. Juli.

Martin Schuman, der fünfjährige Sohn von Henry Schuman, Nr. 510, Süd-Portstraße, wurde am Sonntag Abend spät an der Ecke von Canton-Avenue und Portstraße von dem Waggon Nr. 731 der Ver. Straßenbahnen getroffen und schwer verletzt. Er erlitt einen Bruch der rechten Hüfte, des linken Beines unterhalb des Kniees, einige äußere und innere Verletzungen. Trotz ärztlicher Hülfe von Seiten des Dr. J. C. Scofield starb der Knabe gestern Abend. Der Coroner wurde benachrichtigt.

Kein Inquest.

Coroner Sillsacks lehnt es ab, einen Inquest über die Todesursache des 26-jährigen Bremsers John B. Irvin von Nr. 2328, Barclaystraße, abzuhalten, da ein Unglücksfall vorliege. Der Mann wollte von einem Frachtwaggon zu einem anderen steigen, als er ausglitt und unter die Räder gerieth, die ihm beide Beine oberhalb des Knie's abschnitten.

Identifizirt.

Polizeirichter Leyshon von Canton erhielt gestern eine Depesche von New-York des Inhalts, daß der Wohnort des Deutschen Gustav Layber, dessen Leiche am Sonntag schrecklich verstümmelt auf den Geleisen der „Pennsylvanier Bahn" nahe der North-Point-Road aufgefunden wurde, in Philadelphia, Nr. 1239, Morvinstraße, sei. In der Cigarren-Fabrik von Kraus u. Co., wo Lauber drei Wochen gearbeitet hatte, konnte nichts Näheres über ihn in Erfahrung gebracht werden.

Freuden des 4. Juli.

Durch die Explosion einer kleinen Kanone, die zum Abfeuern von mehreren Knaben benutzt wurde, erlitt der kleine David Baum, ein Sohn des Hrn. M. K. Baum von Nr. 642, Stirling-Straße, schlimme Verletzungen. Dr. M. L. Todd verband den Verletzten.

Der 19 Jahre alte Anton Wilson von Nr. 1505, Henrystraße, schoß sich gestern Nachmittag zufällig in die linke Hand. Dr. Hermann Hammerbacher, welcher ihm einen Verband anlegte, erachtete die Schußwunde nicht als ernstlicher Natur.

Der 17 Jahre alte James Sullivan verbrannte gestern Abend bei'm Abbrennen einer Rakete seine Hand so schlimm, daß er nach dem „Provident-Hospital" an der McCullohstraße übergeführt werden mußte.

Von der Hitze übermannt.

Frau Virginia A. Arthur von Highlandtown wurde gestern Abend an der Ecke der Park-Avenue u. Hoffmanstraße von der Hitze übermannt und mußte in der Ambulanz des nordwestlichen Distrikts nach dem „Allgemeinen Maryländer Hospital" übergeführt werden.

Andere Unfälle.

Dem 42 Jahre alten August F. Smith wurden gestern mehrere Zehen des rechten Fußes schlimm zerquetscht, indem ihm auf dem Dampfer „Queensmore," welcher am Pier Nr. 31 ankert, ein schwerer Balken auf den Fuß fiel. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, Nr. 1020, Ost-Fort-Ave., gebracht.

Der 70 Jahre alte Dennis Sprigley von Nr. 45, West-Yorkstraße, wurde gestern Nachmittag an der Ecke der Fayettestraße und Park-Avenue mit gebrochenem Nasenbein aufgefunden. Er behauptete, von einem Straßenbahn-Waggon getroffen worden zu sein, konnte indessen keine Zeugen aufweisen, welche seine Aussagen bestätigten.

Dampfer „Dresden" kommt.

21 Kajüten-Passagiere auf dem Dampfer. — Reisen über New-York.— Neuer Unfall für den Dampfer „Brisgavia."

Der Dampfer „Dresden" vom „Nordd. Lloyd," Capt. O. Groß, fuhr am 22. Juni von Bremen mit einer großen Anzahl Passagiere nach hier ab und wird heute oder morgen erwartet. Als Kajüten-Passagiere befinden sich auf dem Schiffe: Hr. Walter E. Atkinson, Baltimore; Frau C. B. Chambers und Frl. B. Chambers, Henderson, Ky.; Hr. Jakob D. Götz, Toledo, O.; Hr. Ernst Hardell, Berlin; Pastor John Müller und Frau, Ironton, O.; Hr. Georg Panzenhagen, Frankfurt a. M.; Hr. W. v. Prusinowski u. Frau, Hr. St. v. Prusinowski, Frl. E. M. v. Prusinowski und Anna L. v. Prusinowski, Jersitz; Hr. Siegfried Ronsheim, Witzenhausen; Hr. Jul. Runge und Frau und Grethe Runge, Rock-Rapids, Ja.; Hr. Wilh. Sauer, Jersitz; Frau Lina Völckner, Jersitz; Hr. M. Zielinsky, Schwetz, und Hr. John Zimmermann, Ziebingen.

Ex-Mayor Robert C. Davidson wird diesen Dampfer benutzen, um sich nach London zu der Sitzung der Baptisten zu begeben, in welcher dieselben eine Petition an den Czaren von Rußland in Bezug auf angebliche Bedrükkung gewisser religiöser Sekten formuliren wollen. Hr. Davidson hatte Passage auf dem Dampfer „Kaiser Friedrich" engagirt, aber die Außerdienststellung dieses Dampfers machte eine Aenderung seiner Reisepläne nothwendig.

Reisen über New-York nach Europa.

Folgende Baltimorer fahren heute mit dem „Nordd. Lloyd-"Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" von New-York nach Bremen ab: Hr. Miles Farrow, Dr. Robert Hoffmann, Frl. L. Maron, Hr. A. Maron und Hr. Hermann Rauschenberg.

Vom Unheil verfolgt.

Der neue deutsche Dampfer „Brisgavia" der Hamburg-Amerika-Linie, von Belfast nach Baltimore, welcher am 9. Juni im ersteren Hafen Behufs Reparaturen an seiner Maschinerie einlief und am 25. Juni von dort abfuhr, ist wiederum dahin zurückgekehrt. Ein Defekt an der Schraubenwelle des Dampfers wurde 700 Meilen von Belfast entdeckt.

Deutsches Geld zu verkaufen, Gold Silber oder Papier, sowie Wechsel auf Deutschland. Theo. H. Diener & Co., 415 Water Straße. (18.)

Im Interesse Schley's und der Republikaner. — Wie verlautet, wollen Gouverneur Lowndes und die Senatoren Wellington und McComas diese Woche dem Präsidenten McKinley einen Besuch abstatten und denselben gemeinschaftlich ersuchen, die vom Flotten-Departement aus inspirirte Verfolgung des Admirals W. S. Schley, des Siegers von Santiago, einzustellen. Das Vorgehen gegen den Admiral, der einen starken Anhang im westlichen Maryland, der republikanischen Hochburg des Staates, besitzt, soll, wie es heißt, die Chancen der Republikaner im Herbste beträchtlich beeinträchtigen.

Kein Garantiefond für Brooklyn.

Ehren- und Bürger-Comite'n als Logen-Inhaber sollen die Garantie bilden. — Die Controverse mit dem Sängerbund ad acta gelegt.

Der wichtigste Theil der Vorbereitungen zum Brooklyner Sängerfeste wurde, wie von dort aus berichtet wird, in der am Sonntag abgehaltenen Versammlung der Ver. Sänger von Brooklyn erledigt. Es wird sich das Fest in 1900 von allen bisherigen Sängerfesten dadurch unterscheiden, daß kein Garantie-Fond aufgebracht werden soll. An Stelle dieses Fonds, ohne welchen kein Sängerfest bisher denkbar war, werden